

wird, fliegt er auch herbei und spricht: „Du erlaubst doch? Ich werde es dir wiedergeben im Sommer, wenn die Erbsen reif sind.“ Überall ist er da, wo es etwas zu picken gibt.

Draußen ist kalter Wintertag. Auf dem Fenstersims liegt Schnee. Da kommt er angeflogen, reckt seinen Hals und ruft in das Zimmer 5 hinein: „Ist nicht vom Mittag etwas übriggeblieben?“

Gehst du dann nicht hurtig in die Küche und holst ihm etwas?

Johannes Trojan. (Für gewöhnliche Leute.)

146. Sehnsucht nach dem Frühling.

1. O, wie ist es kalt geworden 10
und so traurig, öd' und leer!
Rauhe Winde wehn von Norden,
und die Sonne scheint nicht mehr.
2. Auf die Berge möchte ich fliegen,
möchte sehn ein grünes Tal, 15
möcht in Gras und Blumen liegen
und mich freun am Sonnenstrahl!
3. Möchte hören die Schälmeien
und der Herden Glockenklang,
möchte freuen mich im freien 20
an der Vögel süßem Sang!
4. Schöner Frühling, komm doch wieder!
Lieber Frühling, komm doch bald!
Bring uns Blumen, Laub und Lieder,
schmücke wieder feld und Wald! 25
5. Ja, du bist uns treu geblieben,
kommst nun bald in Pracht und Glanz,
bringst nun bald all deinen Lieben
Sang und Freude, Spiel und Tanz.

Heinrich Hoffmann von Fallersleben. (Kinderlieder.) 30

147. Karfreitag.

1. Ach, das war ein dunkler Abend,
als man dich zum Grabe trug,
als dein Mund so stumm geworden,
als dein Herze nicht mehr schlug. 35
2. Ach, das war ein dunkler Abend!
Und so oft ich denke dran,
muß ich stille sein und traurig,
weil man dir so weh getan.

Berta Mercator. (Dieffenbach, Für unsere Kleinen.) 40